

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1909**

83 (8.4.1909)

# VOLKSFREUND

## Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. Abonnementspreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 Mk. In der Expedition und in den Abgaben abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 Mk. vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144. Sprechstunde d. Redaktion: 12—1/2 Uhr. Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einpaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., ausgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Gek u. Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, Aus der Partei u. Letzte Post: W. Kolb, Residenz, Kommunales, Neues b. Tage, Feuilleton u. Unterh. Weil.: A. Weigmann, Gewerkschaftl., Chronik, Genossenschaftl., Soz. Rundschau: S. Kadel, alle in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Karl Ziegler in Karlsruhe.

Unsere heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Wegen des gesetzlichen Feiertags Karfreitag erscheint die nächste Nummer am Samstag.

### Reform der Arbeiterversicherung (Schluß.)

Für die Unfallversicherung wird ein anderes Verfahren eingeführt, das aber für die Arbeiter keine Vorteile bietet. Dieses Verfahren schafft als erste Instanz für den Bezirk jeder unteren Verwaltungsbehörde ein Versicherungsamt, an dem neben dem von der Behörde eingesetzten Vorsitzenden zu gleichen Teilen Arbeitgeber und Arbeitnehmer mitwirken. Diese Instanz hat Rentenansprüche für Unfall- und Invaliditätsansprüche, sowie Ansprüche auf die neueingeworbenen Witwen- und Waisenversicherung entgegenzunehmen und vorzubereiten. Es erfolgt aber vor dieser Instanz keine Festsetzung der Rente, nur bei Rentenberufungen muß der Antrag an das Versicherungsamt gestellt werden und erfolgt hier in einer Spruchkammer die Entscheidung. Wegen dieser Entscheidung ist Berufung beim Oberschiedsgericht, den heutigen Schiedsgerichten für Arbeiter-Versicherung, zulässig. Auch hier haben wir es mit einer Neuerung zu tun, die schwere Nachteile befürchten läßt, denn gegen die Entscheidung der Ober-Schiedsgerichte ist ein Rekurs an das Reichsversicherungsamt oder Revision nicht zulässig. Berücksichtigt man, daß vor den Schiedsgerichten bisher sehr oft ein ziemlich summarisches Verfahren beliebt wurde, daß es Schiedsgerichte gibt, die in einer Sitzung 40 bis 50 Streitigkeiten zur Entscheidung bringen, so erkennt man, wie in der Uebertreibung all dieser Streitfälle an diese Instanz mit Recht die Befürchtung geknüpft werden kann, daß hier die Verletzten keine sachgemäße Prüfung ihrer Ansprüche zu erwarten haben. Die Zahl dieser Fälle, in denen es sich um Erhebung oder Aufhebung der Rente handelt, sind sehr zahlreich, denn von den 422 012 berufstätigen Beschäftigten der Berufsgenossenschaften im Jahre 1907 hatten 183 511 neue Rentenfestsetzungen infolge veränderter Verhältnisse als Grundlage. Ferner kamen 32 080 Anträge, die den gleichen Streitgegenstand betrafen, vor die Schiedsgerichte zur ersten Entscheidung. Die Regierung will jetzt das Reichsversicherungsamt entlasten, sie hebt ferner das ganze Rekursverfahren auf und gestattet nur noch bei der ersten Rentenfestsetzung und der Hinterbliebenenrente die Einlegung der Revision, die ähnlich wie bei dem bisherigen Verfahren in Invalidenstreitigkeiten nur einlegen kann, wenn die angefochtene Entscheidung auf der Nichtanwendung oder auf der unrichtigen Anwendung des bestehenden Rechtes oder auf einem Verstoß wider den klaren Inhalt der Akten beruht, oder das Verfahren an einem wesentlichen Mangel leidet.

Zu erheblichen Bedenken muß ferner die Ausdehnung der Tätigkeit der Landesversicherungsämter Anlaß geben. Während diese bisher nur in Unfallsachen für die Berufsgenossenschaften zuständig waren, die ihren Bezirk nicht über einen Bundesstaat erstreckten, wird nunmehr das Landesversicherungsamt Revisionsinstanz für alle Schiedsgerichte des Bundesstaates sein. Damit kann die Einheitlichkeit der Entscheidung nicht gesichert werden, vielmehr wäre zu wünschen, daß die Landesversicherungsämter vollständig eingehen und auch auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung, wie in Strafsachen und im bürgerlichen Rechtsstreit das Reichsgericht, hier das Reichsversicherungsamt, maßgebend wird.

Bei der Invalidenversicherung ist eine Aenderung im Rentenbezug nicht eingetreten. Die Altersrente soll auch künftig erst nach Vollendung des 70. Lebensjahres den Berechtigten zustehen.

Ein größeres Interesse wird die mit der Invalidenversicherung verbundene Witwen- und Waisenversicherung beanspruchen können. Die Beiträge erfahren infolge der Witwen- und Waisenversicherung eine nur mäßige Steigerung in den Wochenbeiträgen, die, wie bisher, auch künftig durch Marken quittiert werden sollen. Die fünf Beitragsklassen, die bisher bestanden, werden wie folgt geändert:

Beitragsklasse	Bisheriger Beitrag	Neuer Beitrag
I.	14 Pf.	16 Pf.
II.	20 Pf.	24 Pf.
III.	24 Pf.	30 Pf.
IV.	30 Pf.	38 Pf.
V.	36 Pf.	46 Pf.

Während den Beiträgen sind allerdings auch die Rentensätze außerordentlich niedrig. Die Rente einer Invalidenrente soll drei Behtel, die Rente für das Kind bis zum 15. Jahre drei Zwanzigstel der Invalidenrente des verstorbenen Mannes betragen. Der Reichsausschuß für die Witwenrente beträgt 50 Mk. und 25 Mk. für jede Waisenrente. Nach dieser Berechnungsmethode ergibt sich, daß ein Arbeiter, der 1500 Beitragsmarken der 4. Lohnklasse geleistet hat, mithin 30 Jahre ohne Unterbrechung in Arbeit gestanden hat, nach seinem Tode seiner Frau eine Witwenrente von 122,40 Mk. und seinem Kinde eine jährliche Rente von 61,20 Mk. gesichert hat. Eine Jahresrente also von 183,60 Mark! Zum Leben zu wenig, zum Verhungern nicht zu viel!

Noch schlimmer verhält es sich aber mit den Bedingungen für den Rentenbezug. Der Gesetzentwurf unterscheidet ein Witwengeld für die Witwe, die selbst Beiträge geleistet hat, und eine Rente für solche, die keine Beiträge geleistet haben. Für den Fall, daß die Witwe eines verstorbenen Arbeiters durch eigene Beitragsleistung die Parteizeit für die Invalidenrente erfüllt und die Anwartschaft aufrecht erhalten hat, erhält sie ein Witwengeld, das heißt einen einmaligen Rentenbetrag in Höhe des zwölfmonatigen Monatsbeitrages der Witwenrente, daneben für die Kinder laufend die Kinderrente. Ist aber eine Beitragsleistung von der Witwe nicht geleistet worden, dann erhält sie nur dann eine Rente, wenn sie nachweist, daß sie dauernd invalid ist. Als invalid gilt die Witwe, die nicht imstande ist, durch eine Tätigkeit, die ihren Kräften und Fähigkeiten entspricht und ihr unter billiger Berücksichtigung ihrer Ausbildung und ihrer bisherigen Lebensstellung zugemutet werden kann, ein Drittel desjenigen zu erwerben, was körperlich und geistig gesunde weibliche Personen derselben Art mit ähnlicher Ausbildung in der gleichen Gegend durch Arbeit zu verdienen pflegen.

Damit sinkt der Wert dieser Versicherung fast auf Null, denn in der Regel wird die Frau, wenn sie nicht ständig arbeitet, zu Lebzeiten ihres Mannes freiwillig die Versicherung durch regelmäßiges Markenkleben, sei es auch nur in dem beschränkten Umfange, wie es die Aufrechterhaltung der Anwartschaft erfordert, nicht vollziehen, und damit tritt der Rentenbezug erst dann ein, wenn die Frau in sehr hohem Grade krank und erwerbsunfähig ist, d. h. im Sinne des Gesetzes ihre Invalidität eintritt.

Eine solche Versicherung führt nur den Namen einer Witwen- und Waisenversicherung, sie beschränkt die Leistungen in einer Weise, daß von einer tatkräftigen sozialen Fürsorge nicht die Rede sein kann.

Diese wenigen Punkte mögen vorläufig genügen, einen Einblick in die Versicherungsform zu geben: sie bringt den Arbeitern das nicht, was auch nur bei bescheidensten Wünschen zu hoffen wäre, wohl aber enthält sie, was ihre Tendenz am besten zeichnet, eine Verkümmern der bisher bestehenden Rechte, ohne allgemeine Schäden zu beseitigen.

Den Arbeitern fällt es nicht ein, für das bloße Schanzgericht einer Witwen- und Waisenfürsorge ihre Selbstverwaltungsrechte freiwillig hinzugeben. Nur wenn es gelingt, den reaktionären Angriff auf die Selbstverwaltung der Krankenkassen zurückzuschlagen und die Hinterbliebenenversorgung auszubauen, kann aus dem Regierungsentwurf ein brauchbares Gesetz werden.

Robert Schmidt, M. d. R.

### Der Mittelstand gegen die Konservativen und Agrarier.

Mit ihrem Wüten gegen die Nachlasssteuer scheinen die Konservativen den Bogen doch überspannt zu haben; sie geraten jetzt sogar in die Gefahr, ihre treueste Schutztruppe, die Mittelständler, zu verlieren.

Am 3. Osterfeiertag soll in Berlin ein allgemeiner Mittelstandstag stattfinden; in der von der deutschen Mittelstandsvereinigung hierzu erlassenen Einladung heißt es in Bezug auf die Konservativen und Landwirtschaftsbündler zur Finanzreform:

„Wenn der Mittelstand im Interesse der notwendigen Festigung der Verhältnisse des Reiches bereit ist, ein Opfer auf sich zu nehmen, so muß es andererseits sehr niederdrückend und direkt peinlich wirken, daß sich eine Klasse der Besitzenden ihrer Pflicht gegenüber dem Reiche zu entziehen sucht durch entschlossenen Widerstand gegen die Nachlass- bezw. Erbschaftsteuer, also gegen die einzige Steuerform, die den

Mittelstand und die minderbemittelten Bevölkerungsschichten nicht trifft und die eine Abwägungsmöglichkeit für die Betroffenen nicht bietet. Angesichts dieser unbegründeten Opposition muß mit Entschiedenheit darauf hingewiesen werden, daß rein sittliche Gründe und die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts in der Verteilung der Steuerlasten es erfordern, auch den leistungsfähigen Besitz, das mobile und immobile Kapital heranzuziehen. Der Mittelstand kann daher von der Forderung einer Besteuerung des Vermögens durch eine Belastung der Erbschaft unter keinen Umständen abgehen... Mit wachsender Unzufriedenheit muß der städtische Mittelstand zusehen, daß seine wirtschaftlichen Lebensinteressen hinter nutzlose parteipolitische Erwägungen und hinter die Forderungen jener Gesellschaftsschichten zurücktreten müssen, die über eine starke Organisation verfügen. Will der städt. Mittelstand nicht jede Bedeutung im öffentlichen Leben verlieren, dann muß er die Vertretung seiner eigenen wirtschaftlichen Angelegenheiten selbst in die Hand nehmen...“

Darauf antwortet die „Kreuzzeitung“ in Nr. 162 vom 6. April:

Dieser Aufruf beweist, daß die von Offiziösen und Liberalen, namentlich auch von Professoren, unter den Beamten wie unter den städtischen Handel- und Gewerbetreibenden betriebene Deke gegen die konservative Partei die größte Verwirrung und Erregung hervorgerufen hat... Die „Kreuzzeitung“ versucht sich dann im Anschluß an einige zitierte Sätze in einer matten Polemik und schließt:

„Hier wird verschwiegen, daß die Konservativen die Interessen des städtischen Mittelstandes stets energisch und mit Erfolg vertreten haben, jedenfalls energischer und erfolgreicher, als die Radikalfreiwirtschaftler, von den der Aufruf seine Argumente entlehnt... Die Brückierung der bisherigen Freunde und Förderer der städtischen Mittelstandsinteressen ist also an sich sehr wenig angebracht und bei Gelegenheit des Streits um die Nachlasssteuer völlig gegenstandslos. Wir hoffen, daß Vertreter der konservativen Parteien dies in der Mittelstandsversammlung am 13. April nachdrücklich betonen werden.“

Die „Deutsche Tageszeitung“ findet diese Darlegungen beachtenswert, will sich aber nicht völlig damit identifizieren.

### Neueste Nachrichten.

#### Preußen will absolut die Schiffahrtsabgaben.

Berlin, 7. April. Seitens des Bundesrats werden Anstrengungen gemacht werden, den Gesetzentwurf betreffend die Erhebung von Schiffahrtsabgaben im Reichstage noch in dieser Session, d. h. noch vor der voraussichtlichen Vertagung zur Verabschiedung zu bringen, hauptsächlich zu dem Zweck, um endlich die Main-Ranalisierung von Offenbach bis Kaffenburg in Angriff nehmen zu können. Der Gesetzentwurf, der bekanntlich vor einiger Zeit veröffentlicht worden ist, befindet sich in den Bundesrats-Ausschüssen, wird aber dem Reichstage bald nach Ostern zugehen. Sowohl im Bundesrat wie im Reichstage ist eine Mehrheit für den Entwurf zu erwarten.

#### Auflösung nationalsozialist. Organisationen.

Prag, 7. April. Die Jugendbünde der tschechisch-nationalsozialistischen Organisation für Prag und die tschechischen Teile Böhmens wurden heute wegen antimilitaristischer Umtriebe aufgelöst. Heute Nacht wurden in den Wohnungen der Vereinsbeamten und in den Klubbäumen Hausdurchsuchungen vorgenommen, wobei das Vereinsvermögen, die Protokolle und Schriftstücke beschlagnahmt wurden.

#### Die Lösung der montenegrinischen Frage.

Gettine, 7. April. Der hiesige italienische Gesandte übergab vorgestern im Namen der Großmächte der montenegrinischen Regierung den schriftlichen Vertrag über die Aufhebung der für Montenegro im Artikel 29 des Berliner Vertrages festgesetzten Beschränkungen. In seiner Antwortnote erklärt jetzt Montenegro sich mit diesem Vorschlage einverstanden.

#### Vom venezuleanischen Expräsidenten.

Fort de France, 7. April. Der ehemalige Präsident von Venezuela, Castro, ist auf dem Dampfer „Guadeloupe“ hier eingetroffen und hat an der Rüste Wohnung genommen. Alle anderen Häfen Westindiens hatte Castro für sich verschlossen gefunden. Seine Frau wird an Bord der „Guadeloupe“ nach La Guayana weiterfahren. Der Kreuzer „Nord Karolina“ der Vereinigten Staaten ist hier eingetroffen.

(Weitere Telegramme siehe Seite 8.)

Deutsche Politik.

Ein Reichsgesetz zur Sicherung der Luftschiffahrt wird jetzt von verschiedenen Seiten verlangt. — Kürzlich hat Professor Dr. Meili, Rechtslehrer an der Universität Zürich, einen Vortrag über die Luftschiffahrt und die Rechtswissenschaft gehalten...

Eine Bankumsatzsteuer wird wieder einmal in der „Deutschen Tageszeitung“ empfohlen. Es wird darauf Bezug genommen, daß in dem von der Vereinigung zur Förderung der Reichsfinanzreform herausgegebenen Führer dieses Steuerprojekts als einer Diskussion wert bezeichnet wird...

Ein Soldatenschilder. Vor dem Kriegsgericht zu Thorn war der Leutnant Ludwig Gerber vom 4. Ulanen-Regiment wegen Mißhandlung Untergebener in 106 Fällen angeklagt. Der von der Verteidigung gestellte Antrag auf Ausschluß der Öffentlichkeit wurde vom Gerichtshof abgelehnt.

Ausland.

Frankreich.

Der Alkohol in den Kolonien. Der Genosse Pressensé hat dieser Tage in einer großen Rede in der Kammer auf die schmählichen Zustände hingewiesen, die in Indo-China durch den Fäul erreicht worden sind. Eine reiche Gesellschaft hat das Schnapsmonopol für das ganze Territorium und nutzt es in der schändlichsten Weise aus.

Italien.

Die Abschaffung der Getreidezölle vor der Kammer. In der letzten Sitzung vor den Osterferien verhandelte die

italienische Kammer über die verschiedenen Anträge, welche die gänzliche Aufhebung oder eine Verminderung der Zölle auf Getreide und Mehl forderten. Die sozialistische Fraktion verlangte angehts der hohen Brotpreise die sofortige und gänzliche Abschaffung.

England.

Die Arbeiterpartei und Flottenpanik. Die britische Arbeiterfraktion sandte folgenden Brief an den australischen Premierminister Andrew Fisher:

„Wir ersehen aus der Presse, daß Sie und Ihre Regierung es abgelehnt haben, sich der Panik anzuschließen, die hier zu politischen Zwecken in die Wege geleitet wurde und die keineswegs eine Folge der Flottenbedürfnisse ist.“

Indien.

Neue Unruhen. Die „Times“ meldet aus Bombay, daß nach einer Nachricht aus Vasra große Unruhen in Türkisch-Arabistan ausgebrochen sind. 3000 gut bewaffnete Arbeiter sind in offener Revolte.

Badische Politik.

Als infame Klassenhege

bezeichnet der „Bad. Beobachter“ die Mitteilungen unseres Korrespondenten über die Bretener Gemeindevahlen, wo die Arbeiter noch in großer Zahl den Bauernbündlern ihre Stimme gaben. Es sei das eine „gemeingefährliche Aufhebung einer Bevölkerungsklasse gegen alle übrigen“.

freien abspielten, wo die Arbeiter eigene Kandidaturen gegen die offiziellen Kandidaten der Zentrums- partei aufstellen, anderes, als ein allerdings noch unbestimmt geführter Klassenkampf gegen das im Zentrum dominierende Element des Besten?

Dem Zentrum ist der Klassenkampf verhaßt, weil es ihn und zwar mit Recht fürchtet. Bis jetzt ist es ihm gelungen, die katholischen Arbeiter, soweit sie noch im Banne der Klerisei stehen, vom Klassenkampf fernzuhalten.

Blamiert bis auf die Knochen

hat sich das neugegründete Organ der Konservativen, die „Badische Warte“. Ahnungslos druckte es den folgenden mit Händen zu greifenden Aprilscherz der „Badischen Landeszeitung“ ab:

„Die Wiedereinführung des Kilometerhofes. Wie aus dem „Staatsanzeiger“ zu ersehen ist, hielt der Eisenbahnrat eine außerordentliche Sitzung ab. Nach langer, zum Teil recht stürmischer Verhandlung wurde auf Antrag des Ministers v. Marschall, der die Selbstständigkeit der badischen Bahnen in Gemeinschaft mit Geheimrat Schulz aufs entschiedenste verteidigte, die Wiedereinführung des Kilometerhofes mit sofortiger Wirkung beschlossen.“

Die „Landeszeitung“ brachte den Scherz am 1. April; die „Badische Warte“ aber druckte ihn am 6. April soeben ruhig ab. Und der Redakteur dieses Blattes reißt im Bande herum und klärt unsere badischen Bauern über die bodifische Politik auf.

Gereingefallen.

Es gibt unter den badischen Journalisten keinen selbstgefälligeren, aber auch keinen reaktionärerem, als den Karlsruher Korrespondenten des „Schwab. Merkur“. Speziell in Eisenbahntariffragen hat sich dieser Herr seit Jahren als „Badmann“ aufgespielt und sich nicht gering tun können in Verhöhnung und Verpötlung der Eisenbahnreformer.

„Mit Fettschrift drückt der „Volkst.“ noch einmal die Biffer ab, daß um 4049 M. die kilometrische Einnahme unter der Herrschaft des Kilometerhofes gestiegen sei. Er fordert den „Merkur“-Korrespondenten auf, nachzuweisen, daß die Ausgaben stärker gestiegen seien.“

Man beachte die schnoddrige Art, mit welcher dieser Allverweltswisser uns als unwissend in dieser Frage zu charakterisieren versucht. Der „Merkur“-Korrespondent

Problematische Naturen.

Roman von Fr. Spielhagen.

(Fortsetzung.)

Nicht wahr, Junker, es sitzt sich gut in dem Stuhl? sagte sie, für einen Augenblick das Strickzeug in den Schoß und die rechte Hand auf Oswalds Knie legend. Die gnädige Frau hat ihn mir geschenkt, als der Baron gestorben war. Sie konnte den Anblick nicht ertragen, sagte sie, denn sie mußte dabei stets an den Augenblick denken, wo die Reute ihn hereintrug, als er mit dem Wodan gestürzt war, und hier in diesem Stuhl saß; und Harald kam herbeigelaufen und schrie, als er den Vater so bleich und entsetzt sah, und sie selbst lief im Zimmer umher und rang die Hände, und ich stand neben dem Baron und wachte ihm den Todessehnsucht von der Stirn.

Und wie alt war Baron Harald, als sein Vater starb? fragte Oswald.

Behn Jahre, antwortete Mutter Clausen; und ihm wäre besser gewesen, er wäre an dem Tage gestorben — ihm und manchem andern.

Die Alte hatte das Strickzeug, das in ihrem Schoß mühsig gelegen hatte, wieder zur Hand genommen und strickte eisiger wie zuvor, als müsse sie die verlorene Zeit einholen.

Ja, ja, sagte sie, es wäre besser gewesen. Damals war er ein bildhübscher, unschuldiger Junge mit Augen, blau wie Beichen, und rosenroten Wangen; und als er starb — Die Alte schrie — die Nadeln klapperten und der Regen klatschte gegen die Scheiben.

Nun, sagte Oswald, und als er stand — Da starb ein böser Mann, und es war ein böses, böses Leben. Ich weiß es allein, denn ich war allein mit dem Unseligen, als der Tod ihn packte mit seiner eisernen Faust.

Da rangen sie Beide, der starke Harald und der starke Tod, und gräßlich genug war es anzusehen, so gräßlich, daß die andern davon liefen — aber ich wollte

ihn nicht verlassen in seiner letzten Not, denn er war, böse wie er war, doch Oscars Sohn, und ich hatte ihn, als er ein unschuldig Kind war, auf meinen Armen getragen und auf meinen Knien gewiegt. So hielt ich aus und betete, während er sich und Gott verfluchte, bis der Tod ihm aus Herz schlug, daß er laut aufschrie und auf sein Kissen zurückfiel. Da war es aus mit ihm, und seine arme Seele hatte Ruhe.

Und hatte der Baron keinen Freund, der ihm in seiner letzten Stunde hätte beistehen können?

Freunde genug, und es waren Männer dabei, die sich vor einem Sterbebette nicht fürchteten; aber vor Harald fürchteten sie sich; er hätte den erstickt und zerissen, der ihm in dieser Stunde vor die Augen getreten wäre. Ja, ich möchte, sie wären gekommen, einer nach dem andern; es verdiente jeder von ihnen, daß ihm der Hals wäre umgedreht worden.

Und wer waren diese schlimmen Freunde?

Zuerst Herr v. Barnewitz, nicht der auf der Säule, der noch lebt, der Vater von dem jungen Herrn von Barnewitz — das ist ein guter Mensch, dem keiner nichts Böses nachsagen kann — sondern der auf Schmittow, der hernach all sein Geld an Herrn von Berkow verpielte und ihm dafür seine Tochter verkaufte.

Melitta stöhnte Oswald und seine Hände griffen frampsig nach den Lehnen des Stuhls.

Was hast du, Junker, sagte die Alte.

Nicht, nicht; murrte Oswald, mit übernatürlicher Anstrengung das aus Abscheu, Mitleid, Haß und Rache- durst grauenhaft gemischte Gefühl nieder kämpfend, das in seiner Brust aufschloß, als er der Geliebten heiliges Bild so in den Schmutz gemeiner Leidenschaften geschleift sah.

— Melitta verkauft, von ihrem eigenen Vater einem Manne verkauft, den sie nicht liebte, dem sie sich nur vermählte, um ihren Vater von der Schande zu retten. Oswald flüchtete, daß dieser Gedanke ihn wahnsinnig machen würde, wenn er ihn bis zu Ende verfolgte; und zugleich fürchtete er, der scharfsinnige Albert, von dessen festem Schlaf er keineswegs überzeugt war, obgleich ein gelegentliches leichtes Schmanzen von der Lade her erkante, könne seine Auf-

regung bemerken. So zwang er sich denn, sitzen zu bleiben und mit scheinbarer Ruhe zu fragen:

Gehörte Herr von Berkow auch zu den Freunden des Barons? War er damals nicht noch jung?

Er war der Jüngste, sagte Mutter Clausen, und auch der Beste. Er tat, was er die andern tun sah, ohne weiter zu überlegen, ob es Recht sei oder Unrecht. Auch hatte er nicht die mächtige Natur der andern. Wo er eine Flasche trank, trank Harald drei, und dabei blieb Harald bei Besinnung und Berkow lag unter dem Tisch.

War es ein hübscher Mann? fragte Oswald.

Nicht so hübsch wie Harald und lange nicht so hübsch wie du, Junker. Er war kleiner und schwächlicher wie ich, und Harald hätte es mit sechs solchen Männern zugleich aufnehmen können. Aber es war auch weit und breit niemand so stark und so klug wie Harald. Er konnte das wildeste Pferd im Lauf aufhalten und zum und folglos machen, wie einen Hund, und in den Sattel sprang er ohne den Bügel zu berühren. Sie erzählten sich Wunderdinge von seiner Riesenkraft, aber es war jaust so wie sie sagten. Wenn er zornig war, und er war es nur zu oft, zerbrach er einen schweren eisernen Stuhl oder Tisch, als wären sie von Glas. Dann schmolzen ihm die Adern auf der Stirn an, wie Weste, und er preßte die weißen Zähne knurrend aneinander, daß es gräßlich anzusehen und anzuhören war; aber wenn er lachte und freundlich tat, so mußte man ihn doch wieder lieb haben. Da konnte er so schön tun und so gute Worte geben, daß kein Mensch nicht glauben konnte, wie böse er war. Denn böse war er allemal; was ihm gefiel, das mußte er haben, es kostete, was es wollte, und wenn alles darüber zu Grunde ging.

Waren Sie denn während dieser ganzen Zeit noch auf dem Schlosse?

Warum nennst du mich Sie, Junker? Du hast es ja sonst nie getan — jawohl war ich auf dem Schlosse. Wenn Mann war ja gestorben und die Jungen und die Dirnen waren gestorben und ich war ja die einzige, die nach dem Tode der gnädigen Frau Mutter noch ein bißchen auf dem Schlosse blieb, denn im Schlosse ging es zu wie zu Sodom und Gomorra.

Die verzwelfteften Anstrengungen, um die Unre-

habilität des Kilometerhefts nachzuweisen. Jetzt ist

er glücklich bei der Behauptung angelangt, die 4049 M.

Rehreinahmen pro Kilometer, auf die wir uns stützen,

resultierten gar nicht aus dem Personen-, sondern dem

Güterverkehr. Verächtlich lehnt Herr Ammon eine

auf den Kern der Sache eingehende Antwort ab mit

dem Hinweis, daß wir nicht sachkundig sind. Der

Ignorant ist aber in diesem Falle der „Merkur“-

Korrespondent. Seine Antwort beweist bis zur

Evidenz, daß er das hier in Frage kommende Material

nicht beherrscht. Er stellt ohne genügende Sachkenntnis

einmal ins Blaue hinein Behauptungen auf, die jedweder

tatsächlichen Grundlage entbehren. Wir haben in unserm

Artikel den Güterverkehr absichtlich ausge-

Unser Schnellzugverkehr hat durch das Kilometerheft

früher 30-40 Wochen hinter dem Lender hatten, führen

zur richtigen! Aber dieser Unfuss hat Methode und

das ist, was die Landtagsmehrheit, die der Tarifreform

zustimmte, nicht begriffen hat. Um so notwendiger ist

es, das badische Volk über diese Dinge gründlich aufzuklären.

Wir haben es daran nie fehlen lassen.

Die Folgen der Güterwagengemeinschaft

find offenbar für Baden die direkt entgegengesetzten, als

man sie erhoffte. So berichtet das „Neue Konst. Abend-

blatt“ folgenden Fall:

„Ein Speibitur überm See sollte auf den 3. April einen

Möbelwagen in die uns benachbarte Schweiz liefern, wo ein

Umsug nach auswärtig angelegt war. Der Wagen kommt

nicht. Man reklamiert, der Wagen wird auf den folgenden

Tag zugesagt. Er kommt wieder nicht. Die Möbel stehen

verpakt, die Wohnung muß geräumt werden, er kommt

immer noch nicht, statt dessen aber die tröstliche Mitteilung,

geistiges Verbindungsmittel; der Mensch kannte die Welt nicht,

in der er lebte. Er war ohnmächtig, da er weder Herkommen,

noch Gesehe dieser Welt kannte. Dadurch entstand das Bedürf-

nis, sich mit der Seele zu trösten über die Leiden und Schmer-

zen des Daseins. Denn die christliche Religion hat sich ja an

die Unterdrückten, an die Sklaven des Altertums gewandt, um

ihnen das Los zu erleichtern. Es war ein ehrliches Bestreben,

der damaligen Religionen, zu helfen und zu trösten. Aber wir

kennen heute die Gesehe der Gesellschaft, wir wissen, daß wir

die Natur beherrschen und daß wir auch der Gesellschaft ihre

Gesehe diktiert können. Für uns ist die Gesellschaft nicht das

Schicksal, das wir hinnehmen müssen, sondern wir sind die

Herrn dieser Gesellschaft. Wir arbeiten an ihr, um sie zu

bessern. Darum können wir nicht die Religion der alten Men-

schlichen akzeptieren; sie ist überlebt, sie kann nicht modernisiert

werden.

3. Der Leidensweg der Menschheit ist verlängert worden

durch die Vorstellung von dem Leben nach dem Tode. Das Schreck-

Seite 2.

eigene Stand...

erhält, weil es...

erhalten, die...

es am 1. April...

3. April seien...

erhalten, die...

keinen selbst...

erhalten, die...

erhalten, die...

erhalten, die...

erhalten, die...

erhalten, die...

erhalten, die...

erhalten, die...

erhalten, die...

Die Religion des Sozialismus.

In seinen Vorträgen in Durlach, Pforzheim und gestern

Natur, drängt sich in uns gar manchmal das Bedürfnis auf,

frei leben zu können, wie der Vogel in der Luft oder der

Landstreicher. So lange Menschen gelebt haben, bekamen sie

sich zu dem großen Geheimnis des Lebens. Alle Religions-

systeme haben sich der Auserstehungsidee bemächtigt; in der

Kunst, in der Wissenschaft, in der Literatur - siehe Faust -

sehen wir den ewigen Kreislauf dieser Idee. In Beethovens

9. Symphonie ist es die Auserstehung der ganzen Menschheit,

die den Schluss des großen Werkes bildet. Die Kunst vernählt

sich mit der Religion, um die Wiedergeburt des Menschen zu

feiern.

Die Religion, die wir fordern, ist Bejahung des

Die Religion des Sozialismus.

Die Religion des Sozialismus ist eine andere; wir müssen

sie schaffen aus der heutigen Zeit heraus. Brauchen wir sie

überhaupt? Diese Frage ist zu bejahen. Diese Religion soll

sich anpassen den rauchenden Schloten, den fahrenden Eisen-

bahnzügen, sie soll das sprudelnde Leben der Gegenwart sein.

Wir müssen über das Verstandesleben hinauskommen, uns ge-

nügt die Erkenntnis allein nicht. Aus den Quellen unserer

Zeit muß sie fischen. Es muß uns gegeben werden der Glaube

an unser großes Ziel, die Begeisterung muß das Unterpfand

der neuen Religion sein. Die große Menschheitsidee soll der

neue Glaube umfassen, die Sehnsucht der Menschen soll er be-

friedigen. Nicht Demut und Unterwerfung wollen wir kennen,

sondern freies, aufrechtes Menschentum. Keine Verdüsterung

Kommunalpolitik.

Fagsfeld, 7. April. In Nr. 79 des „Badischen Landesboten“

vom Samstag kommt ein Eingebandt von Fagsfeld, als

Ewidierung auf unsern Artikel über die hiesigen Höggerausch-

mahlen zu Gesicht, den wir doch nicht unbedacht lassen

können. Ist es vielleicht nicht unerhört, wenn von gewissen-

loser Verschleuderung der Gemeindegelder gesprochen wird, ohne

die Spur eines Beweises zu erbringen? Zwar trifft uns dieser

Vorwurf nicht direkt, wen hat „man“ aber damit gemeint? Die

Lügenbeutelchen sind wir von der fogen „liberalen“ Seite bis

zum Ueberdruß gewöhnt. Oder ist es vielleicht fadlich, wenn

Zurück zum Kilometerheft.

In der „Badischen Landeszeitung“ gibt neuerdings ein

Mitarbeiter dieses Blattes die Parole an: Zurück zum

Kilometerheft. Die Gründe, die er dafür ins Feld führt,

sind im wesentlichen dieselben, die auch wir geltend ge-

macht haben. Nicht einverstanden sind wir mit der

Behauptung, daß der Schnellzugzuschlag gerechtfertigt

sei, weil die Betriebskosten beim Schnellzug teurer seien

Alle Tage die saubern Freunde und oft noch ein halb

Duzend dazu und dann gespielt und geacht bis an den

hellen Morgen?

Kamen denn die Damen nie aufs Schloß?

Nein, selbst die frechesten und übermütigsten fürchteten

sich vor diesen wilden Männern. Und es waren die meis-

ten von ihnen auch noch nicht verheiratet, wie Herr von

Berlow; oder ihre Frauen waren gestorben, wie dem

Freunden der...

ausen, und auch...

gesehen, ohne weiter...

er eine Blöße...

Harald bei...

wald.

ht so hübsch mit...

glücker wie die...

frühere Projekt wieder aufzugreifen und zur Erstellung eines eigenen Schwimmbades bei der Gemeindefähmühle zu schreiten.

Aus Göttingen, 7. April. schreibt man uns: In Ihrer Blatte vom 7. ds. Mts. findet sich ein Artikel über eine Bürgerausschüttung wegen Abschluß der Verträge wegen Gas und Wasser mit der Stadt Durlach.

Gemeindevorstand J. Wender.

Bretten, 6. April. Bürgerausschüttung. Auch in der 2. Klasse siegten die Bündler über die Liberalen mit circa 20 Stimmen Mehrheit.

Betrachtet man das ganze Bild von den Bürgerausschüttungen, so haben die Nationalliberalen eine große Schlappe erlitten, ihre Mehrheit ist jetzt auf dem Nullpunkt gebrochen.

Badische Chronik.

Bruchsal.

— Eine schauerliche Entdeckung wurde gestern Vormittag auf dem Gepädbureau der hiesigen Station gemacht.

Villingen.

— Ortskrankenkasse. Letzte Woche fand eine außerordentliche Generalversammlung statt, zu welcher zum erstenmale die 18 neugewählten Vertreter der Arbeitnehmer erschienen waren.

Furtwangen.

— Die staatliche Schnitzerschule hier war in dem nun zu Ende gehenden Schuljahre von 14 Schülern besucht.

Hagsfeld, 7. April. Eisenbahnunfall.

Der um 8.30 Uhr von Grotzen abgehende beschleunigte Personenzug wurde vor der Station Hagsfeld durch einen kleinen Unfall längerer Zeit aufgehalten.

Hugel (bei Waldshut), 7. April.

In der gestrigen Sitzung der Strafkammer Waldshut kam die Anklage gegen den in Kleinlaufenburg wohnhaften Waldhüter und Jagdaufseher Sottinger wegen fahrlässiger Tötung des Natfschreibers Tröndle von hier zur Verhandlung.

Mannheim, 7. April.

Die Unvorsichtigkeit beim Saniieren mit Spiritus hat wieder ein blühendes Menschenleben gefordert.

Ein in Lehrerkreisen viel besprochenes

Prozess gelangte gestern vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung.

waren die Herren Herriegel, Heidelberg, Redakteur der „Badischen Schulzeitung“ und Treiber, Redakteur der „Neuen badischen Schulzeitung“.

Aus Freiburg.

Freiburg, 8. April.

Der Kampf um die Jugend.

Welche Bedeutung die katholische Kirche und das Zentrum der Jugendziehung heimeßen, kann man aus ihrer Presse täglich erfahren.

Es geht doch, wenn man nur will.

Im Januar hatte sich der Bürgerausschuß mit der Vorlage bezr. die Errichtung einer städt. Betriebskrankenkasse zu beschäftigen.

Offentlich trägt der Stadtrat dem Wunsche derjenigen Beamten und Angestellten, welche weniger als 2000 M. Einkommen haben, bald Rechnung und schließt dieselben ebenfalls der Ortskrankenkasse an.

Auffallenberweise wurde der oben erwähnte Beschluß nicht in dem offiziellen Stadtratsbericht erwähnt.

— Aus der Stadtratsitzung. Die Stelle des Müntzturnwärters wird dem Schuhmacher Blümel übertragen.

— Die Verkehrsverhältnisse am Schwabentor. Um diese zu bessern, soll an der östlichen Seite eine 6 1/2 Meter breite Durchfahrt geschaffen werden.

— Zu dem Bericht über die Versammlung des Bezirksvereins Freiburg im Verband der Deutschen Buchdrucker ergreift in der Nummer vom 6. April auch die Opposition das Wort.

Neues vom Tage.

Kindstötung.

Frankfurt a. M., 7. April. Gestern wurde in einem Schließkorb, der bei einer Speditionsfirma abgegeben worden war, die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden.

Ein großes Schadensfeuer

brach in Halle a. S. in der Freyhofen- und Malzfabrik der Firma Ehrenberg u. Cie. aus.

Brandes ist Selbstentzündung der Treiber. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Rückfichtsloser Automobilfahrer.

München, 7. April. Der 20jährige Chauffeur Josef Baller wurde heute vom Landgericht München I wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung zu 2 Jahren 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Hochwasserschaden in Bayern

ist nunmehr von den Behörden festgestellt worden. Der Gesamtschaden beträgt darnach für die Privatigentümer über 8 Millionen Mark.

Erstschossen.

Wien, 7. April. Der bekannte Wiener Architekt und Konstruktionsingenieur Oscar Maronoff hat sich in einem Anfall von Geisteskrankheit erschossen.

Barbarei oder — Geisteskrankheit.

Franz, 8. April. Vor dem hiesigen Schwurgericht stand gestern die 37 Jahre alte Marie Bewerka, die ihr zweijähriges Stiefkind ermordet hatte.

Aus der Residenz.

Karlruhe, 8. April.

Einiger-Versammlung.

Sie war anregend, lehrreich und begeisternd. Der Rutschmannsche Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Die Diskussion zog sich mit dem Schlußwort des Referenten bis 1/4 1 Uhr hin. Es sprachen die Genossen Richard tenberger, Weismann, Kolb und Kerjebrod.

Es ist kein Zufall, daß das religiöse Problem im Sozialismus in der letzten Zeit mehr in den Vordergrund gerückt wird.

Einiger nimmt in seinen Schlußausführungen zu längeren Darlegungen das Wort. Lichtenberger antwortet es, daß es drei Trugschlüsse sind, durch die man die Existenz Gottes beweisen wolle.

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

Unterhaltungsblatt zum Volksfreund

es nicht; wären sie vorhanden, bedeutete dies den Tod der Vernunft. Eisner verbreitet sich dann noch über parteitaktische Fragen. Wir müssen Erfolge haben. Mit Niederlagen können wir nichts anfangen; die Mitläufer dürfen wir nicht unterschätzen. Die neue Religion soll eine Religion der Tat sein. (Beifall.)

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Gen. Ged wies noch auf die „Volksfreund“-Buchhandlung hin und schloß darauf die vorzüglich verlaufene Versammlung. (Den Bericht über den Vortrag selbst finden unsere Leser auf der 3. Seite der heutigen Nummer.)

**Sozialdemokratische Bürgerauschussfraktion.**

Heute Abend findet wiederum Sitzung im „Auerhahn“ statt.

**Genosse Franz Thierer,**

Gauleiter der Brauereiarbeiter, ist nach Berlin in den Zentralvorstand des Brauereiarbeiter-Verbandes berufen worden. Er tritt sein Amt am 1. Mai an. Da Gen. Thierer dem Bürgerauschuss angehört, hat für ihn eine Ersatzwahl stattzufinden.

**Wetwerbegericht.**

Sitzung vom 7. April. Vorsitzender: Stadtrat und Rechtsanwält Voedch, Beisitzer: Schneidermeister Wih. Müller und Radler Otto Woller.

Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. Der Photograph Vela Gasse klagt gegen Olga Klingowitz, photographisches Atelier, hier, wegen rechtswidriger Entlassung bzw. Entschädigung von 80 Mk. Die Beklagte gibt an, am 31. März dem Gasse anlässlich eines Wortwechsels auf 14 Tage gekündigt zu haben. Außer dem Genannten war noch der Kopierer Schumann im Geschäft, der ebenfalls in Kündigung stand. Um nun darauf zu sehen, daß die beiden Leute während der Kündigungszeit ihre Pflicht tun, hat es der Bruder der Beklagten, Rechtsanwalt Klingowitz, unternommen, diese als Vertreter seiner Schwester zu kontrollieren. Diese „Kontrolle“ führte nun zu weiteren Differenzen und häßlichen Auftritten. Hierbei ist nun der Kläger sofort entlassen worden und zwar nach seiner Behauptung rechtswidrig. Demgegenüber gibt die Beklagte an, Gasse hätte einen lächerlichen Lebenswandel geführt und sie in der Wirtschaft zur „Rose“ durch Schimpfworte schwer beleidigt. Schon deshalb sei eine sofortige Entlassung berechtigt. Die als Zeuge vernommene Kellnerin, auf die man sich beklagterseits berief, gibt an, es sei wohl über das Geschäft in abfälliger Weise gesprochen worden; von Schimpfworten habe sie nichts gehört. Die Zeugen Herrigel und Schumann widersprechen sich sichtlich in ganz wesentlichen Punkten, so daß das Gericht das Urteil nicht fällen konnte und einen neuen Termin behufs Vereidigung der Zeugen anberaumte. Die Beklagte erklärte sich alsdann im Vergleichswege bereit, an den Kläger 25,25 Mk. freiwillig zu zahlen.

2. Der Metzgerlehrling F. Schell aus Jöhlingen klagt gegen A. Dennig, Metzgermeister, wegen rückständigen Lohnes von 8 Mark. Der Beklagte gibt zu, daß noch 8 Mark Lohn rückständig sind, allein Kläger hätte ihm für 18 Mark Würste weg-

praktiziert und sei dafür mit 7 Wochen Gefängnis bestraft worden. Da Kläger noch nicht vollständig ausgeliefert habe, ständen ihm laut Lehrvertrag 100 Mk. Entschädigung zu und die made er nun in einer Widerklage geltend. Es erging Urteil dahin, daß der Beklagte an den Kläger 8 Mk. und der Kläger an den Beklagten 100 Mk. zu zahlen hat.

3. Das Küchenmädchen M. Olli klagt gegen die Wittin Witwe Fränkle zum „Goldenen Kranz“ wegen rückständigen Lohnes von 15 Mk. und rechtswidriger Entlassung bzw. Entschädigung von 28 Mk. Die Klägerin behauptete, von der Wittin durch Ausdrücke wie: „Lumpenmensch“, „Saumenjoch“, „Surre“ usw. schwer beleidigt worden zu sein. Die Wittin bestreitet das entschieden, derartige Ausdrücke seien noch nie über ihre Lippen gekommen. Es erging Teilurteil zur Zahlung von 10 Mk. an die Klägerin. Wegen der Beleidigung sollen Zeugen vernommen und neuer Termin anberaumt werden.

4. J. Käfer, Fensterreinigungsanstalt, klagt gegen den Fensterreiniger A. Genter wegen rechtswidriger Verlassens der Stelle ohne Kündigung bzw. Entschädigung von 46 Mark. Der Beklagte gibt an, Käfer hätte ihm eines Tages gesagt, es sei kein Verlaß auf ihn, deshalb sei er weggegangen. Das Gericht erblökte darin keinen Grund, ohne Kündigung das Arbeitsverhältnis zu lösen und verurteilte den Beklagten zur Zahlung von 18 Mk. an den Kläger.

**Zur Nachahmung empfohlen.**

Die Fleischerinnung Bamberg hat in einer stürmisch verlaufenen Versammlung am vergangenen Sonntag auf Grund vom Magistrat den Metzgern angebotener Maßregeln beschloffen, den Preis des Mastochsenfleisches um 6 Pf., und den Preis des Jungrindfleischs um 15 Pf. pro Pfund zu ermäßigen; dagegen wurde beschloffen, den Schweinefleischpreis von 76 auf 80 Pf. zu erhöhen. Der Magistrat hielt die Erhöhung des Schweinefleischs für unbegründet und drohte mit weiteren Maßregelungen, falls die Preiserhöhung aufrecht erhalten werden sollte. Nach mehrstündigen Verhandlungen der Metzger mit den einschlägigen Magistratsreferenten ließen die Metzger die angeforderte Erhöhung des Schweinefleischpreises bis auf weiteres wieder fallen. Der Magistrat beschloß, eine amtliche jecksgliederige Preisnotierung und Preisregulierungskommission ins Leben zu rufen, die von Fall zu Fall die Fleischpreise festzustellen haben wird. Zu dieser Kommission werden auch einige Metzger zugezogen werden. Die Fleischpreisermäßigung tritt am 15. April in Kraft.

**Wechselfälschungen.**

Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich gestern und heute der Schmeinhändler Kull aus Jaisenhäusen wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu verantworten. Es handelte sich um zahlreiche Wechselfälschungen, die der Angeklagte in den Jahren 1905 bis Ende 1908 verübte, um sich geschäftlich über Wasser zu halten. Das Urteil lautete auf 9 Monate, 18 Wochen Gefängnis, abzüglich 18 Wochen Untersuchungshaft und auf 3 Jahre Ehrverlust.

\* Wegen Betrugs wurde ein lebiger Schloffer aus Buchen vorläufig festgenommen, weil er bei seinem Austritt, nachdem er von dem Geschäftsführer seines Arbeitgebers seinen Lohn mit 19,86 Mk. erhalten, nachher beim Abholen seiner Arbeitsbescheinigung vom Arbeitgeber sich von diesem irrtümlicherweise den Lohn stillschweigend nochmals ausbezahlen ließ und sich hinterher darüber bei anderen Personen lustig machte.

\* Fahrräder wurden gestohlen: 1. am 2. d. M. aus einem Gausgange in der Augartenstraße „Marke Salzer“ im Werte von 60 Mk.; 2. an demselben Tage vor der Wirtschaft zum Felsen ein solches im gleichen Werte, und 3. am 3. d. M. aus dem Gausflur Hirschstraße 77 „Marke Adler“ mit der Fabriknummer 321 806 Mk. im Werte von 160 Mk.

\* Unglücksfall. Vorgefieri Abend nach 8 Uhr stürzte ein in der Rheinstraße wohnhafter Geschäftsreisender, als er mit seinem Fahrrad aus der Bernhardtstraße in die Karl-Wilhelm-Straßenbahn zu Boden, als gerade ein Straßenbahnwagen die Kreuzung passierte. Der Verwundete blieb nur durch das rasche und entschlossene Handeln des Wagenführers verbunden mit seiner eigenen Geistesgegenwart, indem er sich rasch vom Geleise erhob, von einem weiteren Unfall verschont. Durch den Sturz vom Rad hatte sich der Reisende starke Verletzungen im Gesicht zugezogen, die ihm auf der nahen Polizeiwache am Durlacherthor verbunden wurden.

\* Durchgebrannt. Am 4. ds. Mts. brannte ein Hausbursche mit dem Fahrrad seines Arbeitgebers und 20 Mk. Kundengelbes durch. Das Fahrrad wurde später in der Philippstraße wieder aufgefunden und dem Eigentümer zugeführt.

\* Diebstähle. Am 5. ds. Mts. wurde in der Kreuzstraße ein Fahrrad, Marke Wanderer, Fabriknummer 104 606, im Werte von 100 Mk. gestohlen. — Ein unbekannter Manfarbenieb macht sich gegenwärtig hier bemerklich, der mittels Nachschlüssel macht, so wurden am 1. ds. Mts. in der Kaiserstraße eine hölzerne Schatulle, ein Damengürtel, eine silberne Damenuhr mit filz. Halskette im Werte von 22 Mk., vom 2.—6. ds. Mts. in der Mathystraße 1 Puppenkorb, 1 Muff, 3 weiße Herrenhemden im Werte von 32 Mk. — vom 3. bis 5. ds. Mts. in der Jägerstraße ein Portemonnaie mit 59 Mk. und am 5. in der Weidenstraße eine silberne Damenuhr, goldene und silberne Armbänder und Broschen im Gesamtwerte von 65 Mk. und ein Portemonnaie mit 33 Mk. gestohlen. — Am 31. v. Mts. wurde einer Kellnerin in der Wirtschaft „Löwenraben“ ein schwarzlederernes Handtäschchen mit 14 Mk. gestohlen. — Seit Spätjahr v. J. entwendete ein 15 Jahre alter Kaufmannslehrling Briefmarken im Werte von einigen hundert Mark, die er teils in Geschäften, teils auf der Post wieder zu Geld machte.

**Telegramme.**

**Ein Grenzzwischenfall.**

Wien, 7. April. Am 21. März erfolgte bei Belatroja ein Zusammenstoß zwischen einer österreichischen, von einem Fähnrich geführten und einer montenegrinischen Grenzpatrouille. Die Montenegrinier feuerten, die österreichischen Soldaten erwiderten das Feuer nicht. Zwei österreichische Soldaten wurden von den Montenegrinier angehalten und nach der Hauptstadt Montenegro gebracht.

# Geschäfts-Verlegung.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mein

## Photographisches Geschäft

von Amalienstrasse 37 nach

# 30 Waldstrasse 30

im Hause des Residenz-Theaters

verlegt habe.

Mein neues, mit allen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattetes Atelier setzt mich in die Lage, das Neueste und Beste auf dem Gebiete der modernen Photographie von der einfachsten bis zur künstlerischen Ausführung bei mässigen Preisen bieten zu können.

## Eugen Butteweg, Photograph

30 Waldstrasse 30.

Telephon 2140.

Fahrtstuhl zum Atelier.

**Erstklassige elektrische Lichtanlage für Aufnahmen bei einfallender Dunkelheit.**

Auf die Vorstellung der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Cetinje erklärte die montenegrinische Regierung, der Vorfall habe sich auf montenegrinischem Gebiet abge- spielt. Da der österreichische Botschafter das Gegenteil behauptet, wurde zur Klärung der Angelegenheit eine gemischte Kommission eingesetzt.

Die Anerkennung der Annexion.

Wien, 6. April. Nun liegen mündliche Antworten aller Kabinettschefs der Großmächte betr. den Wunsch Österreich-Ungarns nach Anerkennung der Annexion und nach Streichung des Artikels 25 des Berliner Vertrages vor und zwar haben alle leitenden Minister ihre Zustimmung zu dieser Anregung ausgesprochen. Wie verlautet, hatten die Mächte die Anerkennung der Annexion Bosniens an die Bedingung geknüpft, daß vorher die Abänderung des Montenegro betreffenden Artikels 29 des Berliner Vertrages gesichert sei, der jetzt auch als erledigt gelten kann.

Ein politisches Attentat.

Konstantinopel, 7. April. Ungeheures Aufsehen erregt ein gestern um Mitternacht verübtes Revolver-Attentat auf den Chefredakteur des liberalen Organs „Serbesti“, Hassan Fehmi, der mit einem höheren Beamten die Karaköybrücke passierte. Der Attentäter, ein Offizier, gab fünf Schüsse ab, durch die Hassan Fehmi getötet und sein Begleiter schwer verwundet wurde. Viel bemerkt wird, daß der Mörder auf der von beiden Seiten mit Posten besetzten Brücke entkommen konnte. Das Attentat wird in Zusammenhang gebracht mit dem vom „Serbesti“ organisierten morgigen Meeting zugunsten der Pressefreiheit.

Privat-Telegramme.

Eine Strafabteilung beim Militär.

Berlin, 8. April. In der Nähe von Spandau soll eine Strafabteilung für vorbestrafte Wehrmänner und Reservisten errichtet werden. In diese sollen nicht nur Leute kommen, die wegen Eigentumsdelikten bestraft sind, sondern auch Majestätsbeleidiger und solche Mannschaften, die vielleicht bei Streiks usw. schon Bestrafungen erlitten.

Die Weibung erregt großes Aufsehen; sie wird allerdings bis jetzt noch von keiner Seite bestätigt.

Die Besteuerung des Tabaks beschlossene Sache.

Berlin, 8. April. Der „Germania“ schreibt ein Kohlenhändler: Am 6. April findet eine Kontrolle des verbrauchten Tabaks dahin statt, daß er nachträglich zur Besteuerung herangezogen werden kann. Man rechnet darnach seitens der Regierung sicher mit einer Annahme der Tabaksteuervorlage. Alle Vorbereitungen deuten darauf hin.

Die Konservative Agitation gegen die Nach- labsteuer.

Berlin, 8. April. Die Landwirtschaftskammer für Westpreußen hielt eine Plenarversammlung ab. In derselben erklärte der bekannte Reichstagsabgeordnete v. Oldenburg, „mit

der Nachlabsteuer könne sich die Landwirtschaft nie und nimmer aus“. Er schlug in einer Resolution die Erhöhung der Br- sensteuer vor, desgleichen die Einführung einer Grund- stücks- und einer Wertzuwachssteuer. Die Versammlung stimmte Oldenburg begeistert zu.

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats.

R. B. Neim, durch die Erwerbung des badiischen Staats- bürgerrechts geht Ihnen Ihre bisherige Staatsangehörigkeit nicht verloren.

J. Sch., Durlach. Sie müßten sich naturalisieren lassen. Wir sind Ihnen dabei gern behilflich. Kommen Sie in die Sprechstunde.

A., hier. Die Richtigkeit Ihrer Angaben vorausgesetzt, haben Sie dem Hauseigentümer keine Entschädigung zu zahlen.

G. D., Bietigheim. Im mitgeteilten Falle besteht kein Anspruch auf Erstattung der Beiträge zur Invalidenversicherung. Im § 44 des Inv.-Vers.-Ges. wird bestimmt: Wenn eine männliche Person, für welche mindestens für 200 Wochen Beiträge entrichtet worden sind, verstorbt, bevor ihr die eine Rente bewilligende Entscheidung zugestellt ist, so steht der hinterlassenen Witwe oder, falls eine solche nicht vorhanden ist, den hinterlassenen ehelichen Kindern unter 15 Jahren ein Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für den Verstorbenen entrichteten Beiträge zu. — Im mitgeteilten Falle besteht nun ein Erstattungsanspruch aus zweierlei Gründen nicht: Einmal hat der Verstorbenen bereits Unterstützung bezogen, dann ist aber auch keine zur Inanspruchnahme berechtigte Witwe und keine Kinder vorhanden. Die Brüder des Verstorbenen haben einen Anspruch auf Beitrags-„Erstattung“ nicht.

G., Ruppheim. 1. Das Wahlrecht in der Gemeinde ruht nach einer gerichtlichen Beurteilung wegen Diebstahls während fünf Jahren. 2. Die Gemeindeverordneten bestimmen, daß den Wahlberechtigten während des Wahlvorganges der Zutritt zum Wahllokal offen steht, die Kontrolle der abgegebenen Stimmzettel ist aber Sache der Wahlkommission.

L. R. Sie sind im Irrtum. Die Festsetzung der Auslagen und der Vergütung eines Konkursverwalters erfolgt durch das Konkursgericht.

B. in R. Fordern Sie Ihren Nachbar mit eingeschriebenem Brief auf, die Störungen in Ihrem Besitz zu unterlassen. Ist das nicht, so bleibt nichts anderes übrig, als Klage zu erheben.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Gesangverein „Lassalla“) Morgen (Freitag) Nachmittag 4 Uhr: Zusammenreffen bei Mitglied Reduzzi zum „Alten Frik“.

Quittung für den 40. Landtag wahlkreis. Beitrag des Wahlvereins Gagsfeld 30 Mk., durch Verkauf von 100 Wahlsondarmarken, verkauft von Heinrich Schlimm und Ernst Weber, Gagsfeld 10,30 Mk., verkaufte Wahlsondarmarken in Knielingen durch M. Hansler 5 Mk., Summa 45,30 Mk. Früher quittiert 10,70 Mk., zusammen 56 Mk. Weitere Beiträge nehmen entgegen: die Komiteemitglieder, die Vorstände der Mitgliedschaften und der Kassier Gustav Ott, Gagsfeld.

Geschäftliches. Back', braut' und koch' mit ALCO-Fett! Es spart, schmeckt gut u. bräunt auch nett.

Karl Büchle, Karlsruhe Kaiserstr. 149 Inh.: A. Schuhmacher Telefon 1981 Spezialgeschäft f. Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Besatzartikel u. Spitzen Spezialität: Lyoner Seidenstoffe zu billigsten Preisen. Sämtliche Neuheiten der Saison. Eig. Modejournal

Advertisement for Pfannkuch & Co. featuring 'Unser Oker-Waggon schwerste Steiermärker Eier' with prices: Stück 7 Pfg., 10 . 68 Pfg., 100 . 6.70. Also includes 'Pfannkuch & Co. G. m. b. H.' and '31 eigene Verkaufsstellen in Karlsruhe, Pforzheim u. Umg., Durlach, Bruchsal u. Raast.' with 'NB. Charfreitag sind unsere Geschäfte aus geschlossen.' and '1844'.

Advertisement for 'Werkzeuge aller Art zur Holzbearbeitung' by Marx Gutmann, Kronenstrasse 25. Includes an illustration of a workbench.

Advertisement for 'Eier, Butter, Käse Honig, Nudeln, Maccaroni' by Geschwister Lieb, 15 Kurvenstrasse 15. Includes 'empfehlen unter Garantie für erstklassige Ware zu den billigsten Preisen' and 'Teleph. 2349'.

Advertisement for 'Gasthaus „zum Lamm“, Durlach.' featuring 'ff. Bock, Löwenbräu' and 'Gute Küche. Eigene Schlachtung.' with 'Es ladet ergebenst ein K. Strubel.' and '1880'.

Advertisement for 'Brauerei Ludwig, Durlach.' featuring 'Bockbier zum Ausschank: „Zur guten Quelle“, Ritterstraße, K. Knecht, „Zum Anker“, Kelterstraße. Zum Besuche ladet ergebenst ein C. Ludwig. 1878'.

Advertisement for 'Bock-Bier' by K. Wagner, Durlach. 'Die Löwenbrauerei K. Wagner empfiehlt in ihren Wirtschaften während der Osterfeiertage einen vorzüglichen Stoff'.

Advertisement for 'Brauerei Genter, Durlach.' featuring 'ff. Bockbier' and 'kommt während der Osterfeiertage zum Ausschank bei J. Link, „z. Lindenkeller“, Ettlingerstr. und in der Brauerei selbst, Adlerstr. Anstich: Grundonnerstag abend. Gleichzeitig empfehle meine vorzüglichen Lagerbiere, hell und dunkel, in Gebinden und Flaschen. Max Genter. 1879'.

Advertisement for 'Durlach. Restauration zum „Cannhäuser“.' featuring 'Schrempisches Bockbier' and 'Eigene Schlachtung.' with 'W. Grethel, Metzger u. Wirt. 1877'.

Advertisement for 'Durlach. „Karlsruher Hof“' featuring 'ff. Osterbock' and 'Eigene Schlachtung.' with 'F. Nied, Metzger u. Wirt. 1892'.

Advertisement for 'Gasthaus z. Schwanen' featuring 'ff. Osterbock' and 'Eigene Schlachtung.' with 'R. Wettach. 1884'.

# Mehl.

Nur garantiert reelle Mahlung sibirischer Mühlen, vorzügliche Backart.

Mehl I, gutes Kuchenmehl, 19 1/2, 5 1/2 90 1/2

Mehl O, ftt. Kuchenmehl, 20 1/2, 5 1/2 95 1/2

Blütenmehl in prakt. Handtuchfächchen, 5 1/2 Säckchen 1.10, 10 1/2 Säckchen 2.15

Konfektmehl in weißen Säckchen, 5 1/2 Säckchen 1.20

Zucker, (gemahlen (In Raffinade) 23 1/2

Backpulver, Vanille und Vanillezucker

## Maccaroni

1/2 von 26 1/2 an

Gemüse-Nudeln 27 1/2 an

Zwetschgen Dampfpfäfel 15 1/2 an 45 1/2

Feigen 20 u. 23 1/2 Datteln 35 1/2

Italiener Birnschnitze 16 1/2

feinst. Mischobst 25 u. 40 1/2

„ „ ohne Stein 50 1/2

empfehlen

# Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Verkaufsstellen. NB. Karfreitag sind unsere sämtlichen Geschäfte den ganzen Tag geschlossen.

# Ausnahme-Preise für Ostern in 1889 Schuhe u. Stiefeln

Wichsleder Knopf- und Schnürstiefel Grösse 27-30 31-35 Mk. 3.10 3.60

Box-Damen-Schnür- und Knopfstiefel 5 75

Box-Herren-Schnürstiefel 6 75

Boxcalf-Herren-Schnürstiefel In. Qualität Goodyear Welt 9 25

1 Posten Wichsleder, 2-Spangenschuhe, für Damen Jedes Paar 2 05

1 Posten gelbe Kinderspangenschuhe Grösse 18-22 95 Pf.

# Schuhwarenhaus

22 Kaiserstrasse 22. Josef David.

## Wenn Sie

Geld sparen wollen, kaufen Sie Anzüge für Männer, Burichen und Knaben nur noch bei

Grösste Auswahl



Bil- ligste Preise.

Kaiserstrasse 115, Ecke Adlerstrasse.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 1888

Separate Abteilung für sämtliche Manufakturwaren.

## III. Verbandsausstellung

des Allg. bad. Kaninchenzüchter-Verbandes veranstaltet vom Kaninchen- und Geflügelzüchter-Klub Grözingen u. Umgebung.

Am 10., 11. und 12. April (Ostern) 1909 in der Schwanenhalle zu Grözingen. Zu zahlreichem Besuche ladet freundl. ein Der Ausstellungsausschuss.

16 Klassen mit 390 Nummern von Kaninchen sowie Felzgarnituren und Produkten umfasst diese Ausstellung. 1848

Sportplatz: verlängerte Mülkestrasse.

Ostersonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr Berliner

: F. E. Preussen : 1876

gegen K. F. V.

Osternmontag, nachm. 3 1/2 Uhr

Rotterdam

: : : : Voetballvereniging : : : :

Näheres siehe Plakat-Saule.

## Wirtschaft „Z. Kautzenbach“ Pforzheim.

Bringe meine geräumige Wirtschaft mit grossem Nebenzimmer bei Vereinsausflügen, Turnfahrten, Radtouren usw. über die Osterfeiertage in empfehlende Erinnerung. 1859 Für gute Verpflegung bei mässigen Preisen ist stets gesorgt, und wird es den Sports-, Turn- und sonstigen Genossen bekannt sein, daß sie bei mir immer gut aufgehoben waren. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein Conrad Schabinger.

Alona Fahrräder u. Zubehörtelle enorm billig. Katalog gratis. Vertreter gesucht. Fahrradhaus Wiehre Freiburg i. B. G.

## Uhren

Caschenuhren, Regulatoren, Freischwinger, Wanduhren, Wecker, Uhrketten zu den billigsten Preisen. Reparaturen gut und billig. Garantie. Emil Gehri, Uhrmacher, Löwentstrasse 3, Freiburg i. B.

## Schöne 2 Zimmerwohnungen

im Hinterhaus mit Kochgas auf 1. April 1909 zu vermieten. Näheres Rippurrerstr. 20 im Bureau.

Sportwagen, gut erhalten, ist billig zu verkaufen Bahnhofstr. 30, 3. Et.

## Aufsätze, Kehlleisten, Tischfüße, Bettfüße,

sämtliche geschmückte und gedrehte Holzwaren für Bau und Möbel empfiehlt 1870

## Marx Gutmann

Kronenstr. 25.

## Konfirmanden-Anzüge

sowie sämtliche Neuheiten in Herren- u. Knaben-Kleidern

offert in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen 1065

## L. Gretz,

Marienstrasse 27.

Anfertigung nach Mass prompt und billig.

Wössingen. Der Arbeiter- u. Sängerein „Freiheit“ veranstaltet am Ostermontag, den 12. d. M., einen

Familien-Ausflug nach Weingarten zum Mitglied Kolb, wozu sämtliche Mitglieder der „Freiheit“ freundlichst eingeladen sind. Zusammenkunft um 1/2 12 Uhr Vereinslokal. Der Vorstand.

## Zum Frühjahrs-Hausputz!

Ia.

## Kern-Seife

garantiert vollständig mit Preisung

## Pfannkuch-Seife

weiße 1/4 Pfd. 26 1/2 ohne Preisung mit 10% Einschnitt:

weiße, 2 Stück 24 1/2

gelbe, 2 Stück 23 1/2

## Schmier-Seife

gelbe, Glycerin, Pfund 16 1/2

weiße, Salmiak, Pfund 18 1/2

Ia.

## Reis-Stärke

offen, Pfd. 30 1/2

## Crème-Stärke (Hoffmann)

1/2 Pfd. Karton 20 1/2

## Macks-Doppel-Stärke

1/2 Pfd. Karton 20 1/2

## Waschkornstall

Palet 4 1/2

## Bleichsoda

1/2 Pfd.-Palet 8 1/2

## Seifenpulver

1/2 Pfd.-Palet b. 4 1/2 an

## Fettlaugenmehl

Pfund 10 1/2

## Borax

ganz oder gemahlen 125 Gramm-Palet 10 1/2

## Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Neu eröffnet: Südweststadt

82 Karlstrasse 82

(Ecke Kurdenstrasse).

22a Morgenstr. 22a

(Ecke Marktstr. 52)

52 Gerwigstr. 52

(Ecke Marktstr. 52) Ferner wird Anfang April neu eröffnet: Weststadt Eisenlohrstrasse (Kriegstrasse Ecke).



**!Neu eröffnet!**  
**Weststadt**  
**Kühler Krug-Viertel:**  
**141a Kriegstrasse 141a**  
 Ecke der Eisenlohrstrasse

**Pfannkuch & Co.**  
 G. m. b. H.

Erstes Haus für: Kolonialwaren,  
 Delikatessen, Landesprodukte und  
 Weine.

31 eigene Verkaufsstellen in: Karlsruhe,  
 Pforzheim und Umgebend.

**Verkaufsstellen in Karlsruhe:**  
 34a Werderstrasse 34a (am Werderplatz)  
 Karlstrasse (am Ludwigsplatz), Ecke Amalien-  
 strasse  
 3 Karl Friedrichstrasse 3 (am Markt)  
 35 Goethestrasse 35, Ecke Körnerstrasse,  
 22 Georg Friedrichstrasse 22 (Städt)  
 14 Waldhornstrasse 44 (Altstadt)  
 20 Rheinstrasse 20, Ecke Eisenbahnstrasse  
 (Stadtteil Mühlburg)

**Neu eröffnet:**  
 Oststadt: 52 Gerwigstrasse 52  
 Südstadt: Ecke Morau- und Mankestrasse  
 Südweststadt: Curvenstrasse (Karlstrasse Ecke)

Neu eröffnet: **Kühler Krug-Viertel** West-  
 stadt.  
 Ecke der Krieg- und Eisenlohrstrasse.

**Durlach:** 64 Hauptstrasse 64, 1858  
 am Rathaus  
**Rastatt:** 14 Kapellenstrasse 14,  
 Ecke Rohrerstieg. Telephon 159.  
**Bruchsal:** 35 Friedrichstrasse 35,  
 am Markt. Telephon 218.

**Pfannkuch & Co.**  
 G. m. b. H.

Wir machen auf unsere Tagesinserate und  
 die den Zeitungen für betr. Stadtteil bei-  
 liegenden Zirkulare aufmerksam.

Eigene viel-  
 bewährte  
 Methode,  
 Ausführl.  
 Auskunft u.  
 Prospekte  
 gratis.



**MERKUR**

Am 15. April beginnen **neue Kurse** für Kaufleute,  
 Beamte, Gewerbetreibende — Damen u. Herren.  
**Schönschreiben, Buchführung**  
 (einf., dopp., amerik.), Stenographie, Maschinenschreiben,  
 kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Rundschrift, Deutsch,  
 Englisch, Französisch. 1586

Am 15. April beginnt ein Spezialkursus für junge  
 Leute, die jetzt die Schule verlassen.  
 Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf im  
 Praktischen Uebungskontor (Musterkontor).  
**Tages- und Abendkurse.**  
 Auswärtige erhalten Fahrpreismässigung. Kostenlose,  
 nachweisbar erfolgreiche Stellenvermittlung. Vorzügliche  
 Referenzen.

Handelslehranstalt u. **„Merkur“ Karlsruhe**  
 Töchterhandelschule  
 Kaiserstrasse 113. — Telephon 2018.

:: Billigstes ::

**Konfirmanden- und  
 Kommunikantenanzüge**

zu Nr. 9., 12., 15., 18., 21. u. höher  
 in schöner, reichhaltiger Auswahl  
 kaufen Sie am besten, reellsten u. billigsten bei

Reellstes :: **August Schindel jr.** ::  
 Hauptstrasse 69 Durlach Hauptstrasse 69  
 Geschäftshaus.

**Frühjahrs-Neuheiten**  
 in



**Herren-Hüten**  
 Eleganteste Formen. — Geschmackvollste Farben.  
 Nur vorzügliche Qualitäten.

Die Besichtigung der Fenster-Ausstellungen ergibt schon die  
 unübertroffen grosse Auswahl und sehr billigen Preise.  
 Ebenso „hervorragend und vorteilhaft“ ist die 1869

**Mützen-Abteilung.**

**Hutmagazin Wilh. Zeumer**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 125/127.

Zeige hiermit die Eröffnung meiner

**Oster-Ausstellung**

ergebenst an u. lade zu zahlreichem Besuche  
 höf. ein.



**Adolf Speck**  
 Badische Dampfsuckerwaren- u.  
 Dragéefabrik  
 Humboldtstr. 27, beim Schlachthof.  
 1821

**Globin**  
 der feinste  
**Schuhputz**  
 macht das Leder weich  
 und giebt schönsten Hochglanz  
 Grand Prix St. Louis 1904 Gold. Med. Paris 1889

**Achten Sie darauf**  
 und verlangen Sie nur

**Globin**  
 In grossen Dosen à 20 Pfennig überall erhältlich.

**Kochherde**  
 in Email und schwarz, in großer Auswahl und  
 nur erstklassige Fabrikate zu billigen Preisen.  
 Teilzahlung gestattet.

**J. Bähr, Eisenwaren,**  
 Waldstrasse 51. 1819  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Arbeiter! abonniert den Volksfreund.**

**Nächste Woche!**  
 Ziehung 17. April  
**Bad. Rote-Lose**  
 1116.  
 Nur Geldgewinne.  
 Ziehg. a. 17. April 1909,  
 3388 Bar- ohne Abzug.  
**44 000 M.**  
 1120 2. Hauptgew.  
**20 000 M.**  
 586 Gewinne  
**14 000 M.**  
 2500 Gewinne  
**10 000 M.**  
 Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.  
 Porto u. Liste 30 Pf.  
 empf. Lott.-Unternehm.  
 J. Stürmer, Strassburg  
 I. R. Langestr. 107.

**Zickelfelle**  
 werden angekauft bei 1801  
**Ernst Jahn**  
 Durlach, Lammstr. 30.

Mailfestziehen, Mailfestkarten  
 Note Kravatten, Vereins-  
 u. Festabzeichen aller Art  
 können bezogen werden bei  
 3 Mäandern in Rheinfelden  
 (Baden). Gen. Abt. Solidarität.  
 Gewerkschaftskartell Görrach.

**Luger & Filialen**  
 Durlach.

**Gemüse-Abteilung**

**Rotkohl**  
 per Kopf 38-45 g

**Wirfingkohl**  
 per Kopf 38-45 g

**Weißkohl**  
 per Kopf 35-40 g

**Spinat**  
 billigster Tagespreis

**Blumenkohl**  
 per Kopf 18, 20 g  
 größte 50 g

**Werrittig**  
 per Stange 15 g

**Radieschen**  
 Bund 15 g

**Maronen**  
 gesunde Früchte 1/2 lb. 20 g  
 geschälte 18 g

**Endivien-Salat**  
 8-12 g

**Kopfsalat**  
 billigster Tagespreis

**Abteilung Weine:**

**Trichwein**  
 per Flasche 60 g

**Kaiserstüber**  
 per Flasche 65 g

**Schlangenecker**  
 per Flasche 90 g

**Braunberger**  
 beliebt. Mostwein 1.45

**Berncasteller**  
 beliebt. Mostwein 1.45

**Rotweine:**

**Marke Clorina**  
 Flasche 90 g

**Muländer**  
 Flasche 1.10

**Eidwaffeln**  
 per Paket 10 g

**Luger & Filialen**  
 Durlach, Karlsruhe  
 und Pforzheim.

**Lederhandlung Mühlburg**  
 Großes Lager in Sohlleder  
 und Sohlenauschnitt, sowie  
 Schuhmacherbedarfartikel.  
**Eduard Frisch,**  
 Rheinstr. 34 b.

### Deutscher Metallarbeiterverband

Marktgrafenstraße 26, Karlsruhe. — Telefon 2098.  
**Karlsruhe—Durlach—Ettlingen.** Am Ostermontag vormittags gemeinsamer Ausflug nach Gelnhausenbach. Abmarsch morgens punkt 7 Uhr in Karlsruhe vom Divoi, Ruppurterstraße, in Durlach vom Gasthaus zum Lamm, in Ettlingen vom Gasthaus zum Löwen.  
 Die vierteljährliche Delegierten-Versammlung findet Sonntag, den 25. April, mittags 2 Uhr, in der Restauration Rutschmann, Kaiserstraße 18, statt. Tagesordnung: 1. Bericht der Verwaltung über das 1. Quartal. 2. Beratung der zur Generalversammlung in Hamburg gestellten Anträge. Anträge, welche in der Delegiertenversammlung zur Beratung kommen sollen, müssen bis Montag, den 19. April bei der Verwaltung eingereicht sein.  
 Die Ortsverwaltung.  
 NB. Am Karfreitag und den beiden Osterfeiertagen bleibt das Geschäftslokal geschlossen. 1898

### Gesang-Verein Badenia, E. V.

Im laufenden Vereinsjahre finden folgende **Vereinsveranstaltungen**

statt:  
 Ostermontag, den 11. April: Osterausflug in die Festhalle Durlach.  
 Sonntag, den 16. Mai: Familienausflug über Malch, Malberg nach dem Albtal.  
 Samstag, den 19. Juni: Stadtgartenfest, bei ungünstiger Witterung Festhalle.  
 Sonntag, den 27. und Montag, den 28. Juni: Beteiligung am nationalen Wettstreit in Worms.  
 Sonntag, den 1. August: Familienausflug nach Marau.  
 Samstag, den 11. September: Familienabend im Vereinslokal.  
 Samstag, den 16. Oktober: Familienabend im Hilderhof.  
 Samstag, den 13. November: Stiftungsfest im großen Saale der Festhalle.  
 Sonntag, den 19. Dezember: Kinderweihnachtsfeier mit nachfolgender Familienfeier in den Sälen der Eintracht.  
 Sonntag, den 1. Januar 1910: Neujahr-Frühschoppen im Vereinslokal.  
 Samstag, den 8. Januar: Damenführung im Hilderhof.  
 Montag, den 7. Februar: Kostümfest in der Festhalle.  
 Dienstag, den 8. Februar: Märchisches Frühschoppenkonzert im Vereinslokal.  
 Der am Ostermontag nach der „Festhalle Durlach“ stattfindende Osterausflug mit Musik, Gesang, humoristischen Aufführungen und Tanz beginnt nachmittags 4 Uhr und laden wir die berechtigten Mitglieder mit dem Vermerken ein, daß Einzuleitende nur in Begleitung von Mitgliedern Zutritt haben. 1884  
**Der Vorstand.**

### Kaiserstraße 16, Ecke Waldhornstraße. Fische! Fische!



empfehle in nur lebendfrischer Ware  
**Holl. Schellfische, Kabeljau, Backfische,** **Rheinhechte, Fluszbänder etc. etc.**  
 Verkauf Gründonnerstag den ganzen Tag. Karfreitag bis mittags 12 Uhr im Hause.  
**Kaiserstraße 16, Ecke Waldhornstraße. L. Pfefferle.** 1896

### Kaiser-Automat



von heute ab einen vorzüglichen Stoff  
**Bock-Bier**  
 aus der Brauerei Moninger. X. Rein. 1904

### Auf Ostern

findet man in grösster Auswahl  
 Damen-Hüte  
 Mädchen-Hüte  
 Kinder-Hüte  
 Strümpfe  
 Handschuhe  
 Corsetts  
 Cravatten  
 Kragen etc. etc.  
 zu sehr billigen Preisen bei  
**L. Diemer Nachf.**  
 Inh.: Carl Neumeyer  
 Kaiserstr. 39 Bruchsal neben der „Neuen Sonne“.

### Restauration „Hilderhof“, Südstadt.

Empfehle meine geräumigen Lokaltäten einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meine neu hergerichtete Wein- und Kaffeezube, großen Garten-Kegelbahn und Kellereiwirtschaft, genannt zur „Helden-Lante“. Ueber die Feiertage einen guten Stoff Moninger Bockbier, anerkannt gute Küche, reine Weine. Ostermontag großes **Konzert.**  
 Ostermontag: **Frühschoppen-Konzert.** nachmittags: **Kinder-Osterfest** mit Kinder-Kinematograph-Vorstellung im Keller, sowie Kletterbaum, Eierwerfen usw.  
 Familien mit Kindern sind herzlich willkommen.  
**Friedr. Hilderhof.** 1908

### Zur Wacht am Rhein.

Ueber die Feiertage empfehle

### Bockbier

aus der Brauerei Schrempf, sowie **prima Bockwürste** eigener Schlachtung mit Kraut.  
 Es ladet höflichst ein  
**Fr. Pinkenheil.** 1886

**1 kompl. engl. Schlafzimmereinrichtung**  
 bestehend aus:  
 2 Bettstellen, 2 Nachttische, 1 Waschtouillette mit Marmor und Spiegel, 1 zweitür. Schrank mit Wasser-Verzierung  
 hat äußerst billig abgegeben  
**Heinrich Karrer**  
 Feuerficheres Lagerhaus  
 Philippstraße Nr. 19, Stadtteil Mühlburg  
 Telefon 1650. 1897

### Colossen in Freiburg.

Jeweils von 11—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
**Familienfrühkonzerte** mit Extra-Einlagen.  
 Jeweils um 4 Uhr nachm.  
**Große Festvorstellungen.**  
 Jeweils um 8 Uhr abends:  
**Große Festvorstellungen** mit in Freiburg noch nie gesehene Kunstlertruppen u. a.:  
**The Milos, Grand Prix de Beauté 1909.**  
**Marshall, Intermezzo im Marine-Stil, Welt-Record.**  
**8 Sarrthaler, Kunstgefang;**  
 ferner die anderen Attraktionen, sowie Kinematograph in höchster Vollendung.  
 Dienstag Abend 8 Uhr:  
**Große 1876 Elite-Vorstellung.**

### Unser zweiter Waggon

**Neue Egyptian Zwiebeln**  
 Pfund 13 Pfg.  
 10 Pfund 1.25  
 Zentner 12.00  
**Unser leht. Waggon Italiener Blumenkohl**  
 Kopf 12, 15 und 20 Pfg.  
**Unser leht. Waggon Holländer Rotkraut und Weißkraut**  
 in Köpfen von 3—4 Pfd.  
 Pfund 13 Pfg.  
**Frische Holländer Gurken**  
 Stück 50 Pfg.  
**frische Steiermärker Eier**  
 — extraschwer —  
 Stück 7 Pfg.  
 10 Stück 68 Pfg.  
**Drei Waggon Französische Tafel-Aepfel**  
 8 Pfund 40 Pfg.  
 3 Pfund 45 Pfg.  
**Zwei Waggon Spanische Blutorange**  
 Stück 5 Pfg.  
 Duzend 55 Pfg.  
 Stück 7 Pfg.  
 Duzend 75 Pfg.  
 empfehlen 1885

### Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.  
 in den bekannten Verkaufsstellen.

**Zu verkaufen** fast neue Matratze, Post, Matras, Kopfpolster 28 Mk., schöner Küchenschrank 16 Mk., Sofa 16 Mk., fast neue Waschmaschine 14 Mk., Radtisch 4 Mk., zwei Kinderwagen 3 Mk. 1908  
 Uhlandstraße 12, partere.  
**Karl-Wilhelmstr. 22, 5. St.** ist eine schöne freundliche 2 Zimmerwohnung mit vollständigem Zubehör wegen Bezuges auf 1. Mai zu vermieten. 1908

### Ein Posten

**Knaben-Anzüge**  
 für das Alter von 2—12 Jahren, nur lauter Dessins, werden wegen Aufgabe des Artikels zum Selbstkostenpreis abgegeben. 1740  
**31 Kronenstr. 31.**

Sie kaufen am vorteilhaftesten

### in Bucherers Filialen:

**Stockfische** frisch gewäss. Pfund 23 Pfg.  
**Eier, mittl.** . . . . . Stück 6 Pfg.  
**Eier, schwerste** . . . . . Stück 7 Pfg.  
**Kopfsalat,** feste Köpfe Kopf 14 Pfg.  
**Spinat** . . . . . Pfund 25 Pfg.  
**Eierfarben,** 5 verschiedene Farben nur 6 Pfg.

### E. Bucherer

Jähringerstraße 21, Durlacherstraße 56,  
 Durlacher Allee 32, Gerwigstraße 10,  
 Bürgerstraße 6, Göthestraße 23, Körnerstraße 9, Rintheim: Hauptstraße;  
 Kontor und Lager: Jähringerstraße 42,  
 Telefon 392. 1887

### Butter Käse



in- und ausländische diverse Sorten  
**Allgäuer Butter- und Käsehaus „zur Alpenrose“**  
 Kaiserstrasse 64. Inhaber: Alois Zanetti. Telefon 2107.  
 Lieferungen in Karlsruhe franko Haus, nach auswärts gegen Berechnung der Fracht. 1907

# Schuhwaren

für Damen und Herren, schwarz und farbig

**Ersklassige Fabrikate!**

**Stiefel und Halbschuhe!**

**Alle Formen und Ledersorten!**

## 5 Haupt-Preislagen:

1872

Einheitspreis:  
**7<sup>50</sup>**  
für Damen und Herren

Einheitspreis:  
**10<sup>00</sup>**  
für Damen und Herren

Einheitspreis:  
**12<sup>50</sup>**  
für Damen und Herren

Einheitspreis:  
**14<sup>50</sup>**  
für Damen und Herren

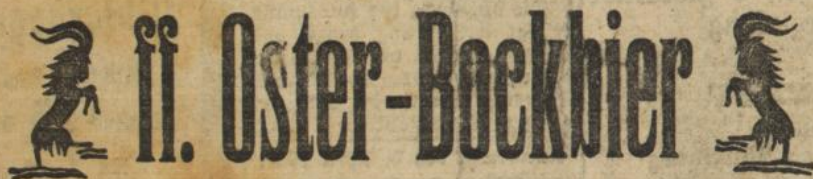
Einheitspreis:  
**17<sup>50</sup>**  
für Damen und Herren

### Wir garantieren,

dass die angeführten Sorten von guter Material-Beschaffenheit und vorzüglich in Verarbeitung sind. Selbst bei den billigeren Qualitäten übernehmen wir volle Garantie für gutes Tragen und ersetzen oder reparieren jedes Paar, welches sich im Gebrauch als nicht haltbar erweist.

# HERMANN TIETZ.

Für die beiden Oster-Feiertage empfehlen unser



welches wir bei unsern sämtlichen hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden zum Ausschank bringen.

Mit der Abgabe in Flaschen beginnen wir bereits heute und erbitten gefällige Bestellungen rechtzeitig. 1874

Hochachtungsvoll!

**Union-Brauerei Aktien-Gesellschaft**

Feinster

1893

## Oster-Bock

kommt während den Feiertagen bei unserer gesamten Kundenschaft zum Ausschank.

Wir laden zum Besuche dieser Wirtschaften freundlichst ein.

**Anstich Gründonnerstag.**

## Brauerei Eglau Durlach.

### Wirtschafts-Übernahme u. Empfehlung.

Meinen werten Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Einwohnerschaft von Mühlburg und Umgebung, die ergebene Mitteilung, daß ich am 1. April das Gasthaus zum

### „Goldenen Hirsch“

Hardtstrasse 20

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste durch Verabreichung eines vorzüglichen Schrey'schen Bier, hell und dunkel, reiner Weine, sowie kalter und warmer Speisen jederzeit zufrieden zu stellen.

Ueber die Osterfeiertage gelangt ein vorzüglicher Stoff Bockbier zum Ausschank.

Am Ostermontag findet öffentliche

### Tanzmusik

bei gut besetztem Orchester statt. Um geneigtes Wohlwollen bitten

1873

Hochachtungsvoll

**Josef Joas.**

## Theodor Zenker

Kaiserstr. 65 beim Polytechnikum 1788



## Hut- und Mützenlager

Regenschirme, Stöcke, Cravatten, Nosenträger etc.

Nr.



Ausgabe tä  
Monnemen  
75 Pf., vier  
abgeholt, m  
2,10 Pf., bur

Buchdruck

Unsere

Weg  
am Dienstag

Im Jah  
Büxon und  
liche S  
engherziger  
mein auffie  
Kofegger un  
wurden alle  
rum im hö  
den Klaffike  
eine frucht  
nis, um ni  
tums, so  
der Unfe  
Gericht mit  
Berleger un  
reichen Vele  
auf diesem  
die man he  
lichter S  
tije des eife  
lage der „K  
Der Ver  
Anduldsamke  
Kaplan S. F  
den Namen  
furler Zeitu  
Buch bespro  
lifen und  
Tendenz der  
berg unter  
liche Kritiker  
vernichtender  
Fräghheit des  
begeisterter  
deren“ Seite  
glänzende exp  
die je von ge  
hoben und v  
Kirchenfeindl  
Verfaller  
in Verden a  
Pfarrer von  
Jahre 1903  
lichen Literat  
vor sich geg  
aus einem H  
Katholizismus  
ner fast der g  
mutiger Vor  
fer Kri  
feit und U  
tan uns an d  
Zeitung“ und  
des Pfarrers  
lichen Schrif  
Zeitung re  
bedingen  
für das Le  
bruchs Lo  
und der Fort  
Weise Schrit  
Urteilsfä  
den hervorrag  
kämde das  
Anregungen g  
wie immer vo  
liche Deutschla  
entwilde, auch  
ernste Gefahr  
eine und Klö  
eine sehr st  
Heberkat  
he sei ein Aus  
stättigem Zelot  
eine solche Ty